

**VERTRAULICH**  
bis zur Feststellung des  
schriftlichen Ergebnisses der  
letzten nicht öffentlichen  
Ausschusssitzung durch  
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg  
Dezernat III, Kulturamt

### Fachkonferenz "Erinnern"

## Informationsvorlage

#### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien  
beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 13. November 2006

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Kulturausschuss	21.09.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Bauausschuss	17.10.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	25.10.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	08.11.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Kulturausschuss, der Bauausschuss, der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information zur Kenntnis.*

**Sitzung des Kulturausschusses vom 21.09.2006**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

**Sitzung des Bauausschusses vom 17.10.2006**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

**Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 25.10.2006**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

**Sitzung des Gemeinderates vom 08.11.2006**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

Im Hinblick auf die Zielsetzungen des Stadtentwicklungsplans / der Lokalen Agenda nicht von Bedeutung.

### **Begründung:**

Am 14.06.2006 hat die am 16.05.2006 im Arbeitsüberblick angekündigte Fachkonferenz „Erinnern“ stattgefunden. Ziel war es im Hinblick auf das Projekt Stolpersteine in Heidelberg von Einrichtungen und forschenden Einzelpersonen fachlichen Rat einzuholen. Eingeladen waren: die Jüdische Kultusgemeinde, das Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, die Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, die Universität Heidelberg, das Amt für Baurecht und Denkmalschutz, das Stadtarchiv, die Hochschule für jüdische Studien, der Heidelberger Geschichtsverein, der Förderverein Begegnung, der VVN-Bund der Antifaschisten und Herr Dr. Herbert A. Jung als Heidelberger Bürger, der das Projekt Stolpersteine an die Stadtverwaltung Heidelberg herangetragen hat.

Die Teilnehmer der Fachkonferenz „Erinnern“ haben in einer intensiven und offenen Diskussion die Argumente, die für und gegen das Setzen von „Stolpersteinen“ in Heidelberg sprechen, abgewogen. Zur Sprache kamen dabei die persönliche und im Alltag angesiedelte Form des Erinnerns, aber auch der geringe Informationsgehalt und ästhetische Bedenken. In der Diskussion wurde besonders betont, dass die Betroffenen selbst eine ablehnende Haltung gegenüber dem Projekt Stolpersteine einnehmen und dass dieses Votum nicht übergangen werden sollte. Im Ergebnis wird die Stadt Heidelberg das Projekt Stolpersteine weder aufgreifen noch in anderer Weise unterstützen.

Als Anregung aus der Diskussion ging hervor, dass zum einen das System von Gedenktafeln weiter fortgeführt werden soll. Priorität haben dabei zunächst die Wohnhäuser, in die 1939/40 jüdische Familien durch verschiedene Zwangsmaßnahmen umsiedeln mussten als direkte Vorbereitung der späteren Deportationen. Zum anderen wird darauf hingewiesen, dass für die Neuauflage des „Gedenkbuchs“, an der bereits gearbeitet wird, noch eine Finanzierung gefunden werden muss. Die Diskussion zeigte weiterhin, dass die verschiedenen Vorhaben der Erstellung eines Stadtführers zum Thema „Heidelberg in der Zeit des Nationalsozialismus“ unbedingt zusammengeführt werden sollten. Weiterhin wurde bekräftigt, dass ein großer Bedarf an weiteren wissenschaftlichen Forschungen zur Verfolgung der Sinti und Roma, von Homosexuellen und anderer Verfolgtengruppen besteht. Auch die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Justiz ist noch nicht abgeschlossen.

gez.

**Dr. G e r n e r**